

Südamerika die Mühe erspart, für ihren Haushalt Becher und andre Trinkgefäße zu dreheln, und überdies ihnen noch seine Kerne in den Kauf gibt, welche an Vortrefflichkeit mit unsern besten nuß- oder mandelartigen Früchten wetteifern.

Philipp, noch ganz selig über den Anblick des Paradiesgartens, durch den ihn heute sein Weg geführt hatte, kam in einer der letzten Nachmittagsstunden wieder bei seiner grünenden und blühenden Burg an. Die Passionsblumen des heutigen Tages hatten sich schon geschlossen, daran erkannte er, daß bis zum Einbruch der Nacht nur noch kurze Zeit sei. Vor allem besuchte er seinen Pflanzling, den angeschossenen Urta, sah aber zu seinem Staunen, daß dieser zwar noch nicht das vollkommene Fliegen, wohl aber das Klettern wieder ganz gut gelernt haben müsse, denn er saß weit oben in den Zweigen eines hohen Baumes. Dennoch stieg das Tier, mit Schnabel und Klauen sich fort-helfend, von seiner Höhe herab zu dem Wohlthäter, an dessen Pflege es bereits sich gewöhnt hatte, als dieser die Topfbaumrüsse ihm hinlegte auf den Boden.

Der Jüngling beschloß den Tag in seiner uns schon bekannten Weise.

16. Der Lehrling ohne Meister und Werkzeug.

Am andern Morgen erwachte Philipp früher als gewöhnlich, lange ehe die Vögel mit lautem Geschrei das Morgenlicht ankündigten. Ein Plan, der schon seit gestern, ohne daß er sich's deutlich bewußt worden, in ihm aufgekeimt war, ließ ihn nicht länger schlafen. Dieser Plan war kein andrer, als der zu einer Reise durch das ganze Gebiet der Insel. Ein solches Unternehmen erforderte jedoch mehrere Vorbereitungen, welche unserm Insulaner, entblößt von allen Werkzeugen, schwer genug fallen mußten. Er bedurfte vor allem eines Korbes, darin er Früchte und andre Lebensmittel für die Reise mit sich nehmen, dann eines Sonnenschirmes, der ihn da, wo kein Schatten war, gegen die sengend heißen Sonnenstrahlen schützen konnte,